

Wasserkrug als Stüdrahmen umgeworfen und ihrer Gebieterin anstatt eines seidenen Kleides einen langen Nachtmantel gebracht hatte. Elisa erschrak. — „Mißes, o Mißes!“ flehte sie: Thränen ersticken ihre Stimme, so schluchzend sank sie auf einen Sessel. — „Aber Elisa, Kind, was hast Du?“ — „Ach Mißes, ein Handelsmann sitzt bei dem Herrn im Speisezimmer — sie sprechen von Geschäften —“ — „Märchen, was schadet das?“ — „O Mißes, glauben Sie wohl, daß Mr. Shelby meinen Harry verkaufen würde?“ fragte von Todesangst gemartert die arme Mutter. „Harry verkaufen — nimmermehr — Du weißt, niemals macht der Herr Geschäfte mit Handelsleuten aus dem Süden. Er verkauft niemand, der sich gut aufführt. Und wer sollte so ein kleines Kind kaufen, Du siehst Gespenster am hellen Tage — glaubst, alle Welt bewundere Deinen Jungen. Jetzt lasse das Weinen, hilf mir bei der Toilette!“ — „Ach Mißes würden niemals ihre Einwilligung geben?“ — „Natürlich nicht, so wenig ich eines meiner Kinder verkaufen würde, doch nun sei artig, niemand denkt an solche Geschäfte.“ Beruhigt durch den zuversichtlichen Ton ihrer Herrin vollendete Elisa rasch und geschickt die Toilette, ja sie mußte ihre Aengstlichkeit selbst belächeln. Elisa wußte ja zu gut, ihre Herrin würde die Lippen niemals mit einer Lüge bestrecken. So vergah die Mutter bald ihren Schmerz.

---

## 2. Kapitel.

### Georg Harris.

Mrs. Shelby war eine Dame von großer geistiger und sittlicher Bildung. Fromm und gottesgeben erzog sie ihre Sklaven nach dem Worte Gottes. Ihr Gemahl ließ sie schalten und walten, er hatte ihr nie widersprochen, als sie Elisa, die als Kind in Mrs. Shelys Besitz gekommen, nach ihrer Weise erzog. Die junge Sklavin lernte fleißig, natürliche Anmut und Liebenswürdigkeit erhöhten den Zauber ihrer Erscheinung. Schon früh heiratete sie einen talentvollen Mulatten,